



Generalsekretariat

An die PräsidentInnen der  
Fachgesellschaften

Basel, den 26. August 2010

## **Ärztliche Fortbildung: die Richtlinien «Zusammenarbeit Ärzterschaft – Industrie» als Beitrag zur Qualitätssicherung**

Sehr geehrte Frau Kollegin, sehr geehrter Herr Kollege

Es sei nötig, die Professionalität der ärztlichen Fortbildung zurückzugewinnen, hielt Robert Woollard 2008 in einem Editorial des British Medical Journal fest (BMJ 2008; 337: a119; vgl. die beiliegende deutsche Übersetzung). Der Autor bezog sich auf den Report der US-amerikanischen Macy-Foundation mit dem Titel «Continuing Education in the Health Professions». Der Report sieht die Professionalität der Gesundheitsberufe gefährdet, und zwar aus folgenden Gründen:

1. Die traditionelle Fortbildung sei methodisch weitgehend unfähig, das gesetzte Ziel, nämlich die Verbesserung der Patientenbetreuung, zu erreichen.
2. Die zunehmende Fremdfinanzierung durch Pharma- und Geräteindustrie gefährde – trotz wachsender Bemühungen um Transparenz – die Glaubwürdigkeit der Ärzteschaft und anderer Gesundheitsberufe als unabhängige, am Patientenwohl orientierte Berufsleute. Art und Ausmass dieser Fremdfinanzierung würden systematisch und einseitig die medikamentösen und technischen Optionen in der Medizin begünstigen.
3. Art und Ausmass der heutigen Fremdfinanzierung würden eine bei andern Berufen unbekannte Anspruchshaltung rechtfertigen und verstärken, wonach Dritte für die Kosten ihrer Fort- und Weiterbildung aufzukommen hätten.
4. Den meisten Ärzten fehle die Einsicht, wie problematisch diese Fremdfinanzierung sei. Die meisten hielten sich selbst für immun gegenüber den Einflüssen der Industrie, unterstellten aber ihren Kollegen gleichzeitig eine unkritische Beeinflussbarkeit durch die Industrie.

Der Macy-Report kommt zum Schluss, Art und Umfang der kommerziellen Unterstützung seien geeignet, die Fortbildung und das medizinische Handeln in einer Art zu verfälschen, die schlecht sei für die Angehörigen der Gesundheitsberufe und für die Patienten. Ausserdem behindere die heutige Finanzierung die Entwicklung, Anwendung und Evaluation von effektiveren Lernmethoden (praxisbezogen, interaktiv, interdisziplinär, interprofessionell).

Ähnliche Überlegungen haben die Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften (SAMW) im Jahre 2001 veranlasst, eine Tagung zum Thema «Zusammenarbeit von Ärzteschaft und Industrie» zu organisieren. Diese Tagung war Auslöser für die Ausarbeitung der Richtlinien «Zusammenarbeit Ärzteschaft-

---

**SAMW**

Schweizerische Akademie  
der Medizinischen  
Wissenschaften

---

**ASSM**

Académie Suisse  
des Sciences Médicales

---

**ASSM**

Accademia Svizzera delle  
Scienze Mediche

---

**SAMS**

Swiss Academy  
of Medical Sciences

---



Mitglied der  
Akademien der Wissenschaften Schweiz

---

Petersplatz 13  
CH-4051 Basel  
Tel. ++41 (0)61/269 90 30  
Fax ++41 (0)61/269 90 39  
E-Mail: mail@samw.ch

Industrie» (siehe Beilage). Die FMH hat diese Richtlinien in der Zwischenzeit in ihre Standesordnung aufgenommen.

Um die Umsetzung dieser Richtlinien in der Praxis zu erleichtern und zu fördern, hat der SAMW-Senat im Mai 2007 eine «Beratende Kommission» unter Leitung von Prof. Walter Reinhart aus Chur, Vizepräsident der SAMW, eingesetzt. In den drei Jahren ihres Bestehens hat die Beratende Kommission zur Kenntnis nehmen müssen, dass der erhoffte Bewusstseinswandel in der Ärzteschaft nur sehr langsam vorankommt. Die Beratende Kommission hat eine «Checkliste» und ein Folienset zu den SAMW-Richtlinien ausgearbeitet, um Ärztinnen und Ärzte vermehrt für die Problematik zu sensibilisieren (siehe Beilage; Folienset und «Checkliste» sind auch auf der SAMW-Website abrufbar unter Ethik > Zusammenarbeit Ärzteschaft-Industrie).

Das Folienset ist so aufgebaut, dass

- die wesentlichen Inhalte der Richtlinien in knapper und konziser Form enthalten sind,
- zu jeder Folie ein Kommentar mit weiteren Informationen für den Vortragenden vorhanden ist,
- praktische Beispiele und konkrete Erfahrungen weiter gegeben werden können,
- Folien auch weggelassen werden können,
- ein Vortrag mit Einsatz aller Folien max. 35-40 Minuten dauert.

Die Checkliste enthält sieben Kriterien, deren Einhaltung die Konformität einer Fortbildungsveranstaltung mit den Richtlinien bestätigt. Die Veranstalter von Fortbildungsanlässen sind angehalten, die ausgefüllte Checkliste zusammen mit dem Antrag auf Vergabe von Credits bei der Fachgesellschaft einzureichen; die Fachgesellschaft (und vor allem auch der Antragsteller) sieht so auf einen Blick, ob die Voraussetzungen zur Vergabe von Credits erfüllt sind.

Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie innerhalb Ihrer Gesellschaft in geeigneter Form auf die Richtlinien, das Folienset und die «Checkliste» aufmerksam machen. Wir werden Ihnen dieses Schreiben (inkl. Beilagen) in den nächsten Tagen auch per E-Mail zukommen lassen, um so die Weiterleitung zu vereinfachen.

Wir sind überzeugt, dass die Sicherstellung einer qualitativ hochstehenden Fortbildung im Interesse der gesamten Ärzteschaft liegt, und danken Ihnen im Voraus für Ihre Unterstützung.

Mit freundlichen Grüssen



Prof. Walter Reinhart  
Präsident Beratende Kommission



Dr. Hermann Amstad  
Generalsekretär

Beilagen

Kopie: Dr. Werner Bauer, Präsident SIWF, Küsnacht